

Jagdrevier: Pachtvergabe veranlasst Revierförster Jens-Uwe Eder und Jäger Franz Regner dazu, ihre ehrenamtlichen Aufgaben niederzulegen

Reaktion auf die „geringe Wertschätzung“

OZ vom 30.04.2018



Revierförster Jens-Uwe Eder und Jäger Franz Regner waren ehrenamtlich im Bereich der Naturpädagogik tätig. Da sie bei einer Jagdpachtvergabe im Bereich des Fürther Centwalds trotz Bewerbung leer ausgingen, legten sie nun ihr Engagement in diesem Bereich nieder. BILD: SIMON HOFMANN

Fürth. Ehrenamtlich waren sie beide im Bereich der Naturpädagogik sowie der Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche tätig, nun legen sie ihr Engagement nieder: Fürths Revierförster Jens-Uwe Eder und Jäger Franz Regner. Das ist das Resultat einer Jagdpachtvergabe im Bereich des Fürther Centwalds, von Weschnitz bis zur Wegscheide und etwas darüber hinaus bis nach Hiltersklingen, bei dem die beiden trotz einer Bewerbung leer ausgingen.

Ihr ehrenamtliches Engagement betraf drei wichtige Standbeine des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Fürth und darüber hinaus. Sie organisierten für die Hegegemeinschaft Weschnitztal die Teilnahme an den Fürther Ferienspielen, den Kindertag im Bergtierpark sowie den Kinderausflug für den Jagdclub St. Hubertus. Ihre Entscheidung überraschte die Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung der Hegegemeinschaft Weschnitztal, die Gebiete in Fürth, Rimbach, Zotzenbach, Krumbach, Lörzenbach und Lauten-Weschnitz einschließt, doch sehr.

Nach der Erläuterung der Zusammenhänge durch die beiden fanden sie jedoch Verständnis. Ad hoc erklärte sich ohne das Mitwirken der beiden zunächst niemand bereit, diese Arbeit fortzusetzen. Bei allen Mitgliedern fanden die beiden Zustimmung für ihre Entscheidung, wie sie berichten, und auch bei einem großen Teil des amtierenden Vorstandes des Jagdclubs St. Hubertus, dem Zusammenschluss aller Jäger im Kreis Bergstraße.

Es geht um die Weiterverpachtung eines insgesamt 360 Hektar großen Jagdreviers, aus dem ein Jagdpächter demnächst aussteigt. Ein Teil davon (140 Hektar) wird derzeit von zwei nicht ortsansässigen Jägern bejagt. Sie bekamen als Mitbewerber den Zuschlag für das gesamte Jagdrevier. Darüber entscheidet die Jagdgenossenschaft als Zusammenschluss aller Grundstücksbesitzer aller bejagbarer Flächen in diesem Bereich. Fürths Bürgermeister Volker Oehlenschläger steht der Jagdgenossenschaft vor. Für eine Stellungnahme war er am Sonntag nicht zu erreichen.

Der Kommune gehört der größte Teil des Reviers Fürther Centwald. Die Fürsprecher für die beiden nicht ortsansässigen Jäger leiten ihre Entscheidung von dem Gewohnheitsrecht ab, das die beiden nach gut sechsjähriger Pacht eines Teils des Gesamtreviers erworben haben. Außerdem haben sich die beiden ein gutes Netzwerk bei den Grundstücksbesitzern rund um Weschnitz aufgebaut, um Fürsprache für ihr Anliegen zu erhalten.

Zweifel am Vergabeverfahren

Neben ihren begründeten Zweifeln am Vergabeverfahren führen Regner und Eder darüber hinaus als Gründe für ihren Schritt „die geringe Wertschätzung ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Sinne der Gemeinde an“. Sie werden trotz ihrer Zweifel am Verfahren aber keine weiteren (rechtlichen) Schritte einleiten. Ein Kuriosum ist, dass das betroffene Revier nicht zur Hegegemeinschaft Weschnitztal zählt. Es wird den Gemeinschaften des Überwaldes zugeordnet.

Vor der Diskussion um die Entscheidung der beiden wurden in der Jahreshauptversammlung der Hegegemeinschaft die Regularien einschließlich der Vorstandswahlen unter Leitung von Christian Hirsch abgearbeitet. Der Vorstand wurde einstimmig im Amt bestätigt. Vorsitzender ist Jens-Uwe Eder, sein Stellvertreter Johannes Helferich. Kassenwart ist Rolf Schmidt und Schriftführer Siegfried Lengnick, dem alle baldige Genesung wünschen.

Franz Regner übt derzeit kommissarisch dessen Amt aus. Vorsitzender Eder berichtete von der hegeringübergreifenden Schwarzwildjagd im letzten Spätjahr und von der Fuchswoche im Winter zu Beginn des Jahres. Ein weiterer Tagesordnungspunkt beinhaltete die Besprechung der Streckenlisten der Hegegemeinschaft und im gesamten Kreis. Auffällig war hier, dass die meisten Waschbären in der Hegegemeinschaft Weschnitztal erlegt wurden. Als nächstes stehen die Vorbereitungen zum Aufbau der Hegeschau 2018 im Gasthaus „Zur Post“ in Lauten-Weschnitz an, wo sich die Hegegemeinschaft wie alle organisierten Jäger im Kreis präsentieren wird und beurteilen lässt. **mk**